



SPD-Fraktion

Datum: 2017-05-08

Antrag zur Beschlussfassung

**Drucksachen-Nr.
A-6022/2017**

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Stadtverordnetenversammlung	30.05.2017
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt	10.10.2017
Stadtverordnetenversammlung	12.12.2017

Titel:

Luckenwalde - eine bunte, bienenfreundliche Stadt

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die folgenden Initiativen zu ergreifen:

Die Lebensräume und das Futterangebot für Bienen und andere Insekten sollen dadurch verbessert werden, dass

- bei Neu- und Ersatzpflanzungen auf die Bienenfreundlichkeit der verwendeten Pflanzen geachtet wird (z. B. durch das Pflanzen von Ahorn, Linde usw.; vgl. hierzu Broschüre des BMEL ^) und somit ein Trachtangebot über das ganze Jahr verteilt herrscht.
 - neue insektenfreundliche Bepflanzungsmaßnahmen für stadt eigene Flächen entwickelt werden, insbesondere auf Grünflächen, in Parks, an Straßenrandbereichen und auf Brachflächen
 - Flächen ausgewiesen werden, auf denen ImkerInnen ihre Völker pflegen können.
 - bei Pflegemaßnahmen im Stadtgebiet gute fachliche Praxis durch Beachtung von Schnittzeitpunkten und -techniken, sowie Mähzeitpunkten und -techniken geübt wird.
-

Erläuterung/Begründung:

Albert Einstein wird folgendes Zitat zugeschrieben: „Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben.“

Die große Bedeutung der Honigbiene lässt sich erahnen, wenn man sich vor Augen führt, dass 80 % der Nutz- und Kulturpflanzen auf die Bestäubung der Honigbiene angewiesen sind. Diese Pflanzen bilden gleichzeitig die Nahrungsgrundlage für viele andere Lebewesen. Nach Zahlen der Bundesregierung (BMEL) hat der globale ökonomische Nutzen durch diese Bestäubung 2005 etwa 153 Milliarden Euro betragen. Zudem sei der durch die Bestäubung der Kulturpflanzen entstehende Nutzen deutlich höher (Schätzungen gehen vom 15 bis 20-fachen aus) als der direkte Nutzen aus Honig und allen anderen Bienenprodukten. Allein in Deutschland wird der volkswirtschaftliche Nutzen der Honigbiene auf über 2 Mrd. Euro geschätzt.

Dieses Naturwunder ist jedoch in höchster Gefahr. Nach einer Studie des Umweltprogramms der vereinten Nationen (UNEP) ist die Honigbienenpopulation in den vergangenen Jahren allein in Europa und Nordamerika um ca. 30% zurückgegangen. In mancher Weltregion sogar um 85 %. Die Gründe für dieses Sterben sind vielfältig. Eingeschleppte Feinde wie die Varroa-Milbe, aber auch zerstörte Lebensräume in der industriell geprägten Landwirtschaft sind hierfür verantwortlich.

Ebenso stehen gut ein Drittel der 560 in Deutschland heimischen Wildbienenarten auf der Roten Liste und sind somit akut vom Aussterben bedroht.

Diesen eben genannten Gefahren gilt es entgegenzuwirken.

Erfreulicherweise steigt die Zahl der ImkerInnen (im Deutschen Imkerbund organisierte ImkerInnen: 108.214 zum Jahresende 2016 mit ca. 800.000 gemeldeten Völkern*). In Brandenburg sind über den Landesverband Brandenburgischer Imker 2.400 ImkerInnen in über 100 Vereinen organisiert**.

Dennoch gelingt es deutschen Imkern nicht, die Nachfrage nach Honig allein zu befriedigen (ca. 25.000 t geernteter Honig entspricht 20% der Nachfrage*).

Auch bei der Anzahl der pro ImkerInn gehaltenen Völker zeigt sich dies. Im Schnitt werden pro ImkerInn nur 7,3 Völker betreut*.

Ein Ausgleich der in der Landwirtschaft verlorengegangenen Lebensgrundlagen ist über die sogenannte Stadtimkerei nicht vollumfänglich möglich. Initiativen wie z.B. „Deutschland summt“, das „Netzwerke blühende Landschaften“ zeigen jedoch, dass die Imkerei in der Stadt nicht nur möglich, sondern in heutiger Zeit notwendig ist.

Manchmal ist es ganz einfach: Heimische Pflanzen in den Boden. Jeder darf. Jeder kann. Alle reden darüber.

* Angaben des Deutschen Imkerbundes auf der Homepage „www.deutscherimkerbund.de“

** Angaben des Landesverbandes Brandenburgischer Imker e.V. auf der Homepage „www.imker-brandenburgs.de“

gez.

Harald-Albert Swik

und die SPD-Fraktion in der SVV Luckenwalde